

Regierungspräsident überreicht Urkunde



Die Urkunde für die „Kulturstiftung Franz-Dieter und Michaela Kaldewei“ hat (v. l.) Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke am Donnerstagvormittag in der Bezirksregierung Münster an Michaela und Franz-Dieter Kaldewei überreicht. Bilder: Werner



Langer Familientisch beim Regierungspräsidenten: (v. l.) Matthias Hartleif, Maria Kaldewei und Christian Kaldewei.

# Mit Kulturstiftung will Kaldewei Tradition schaffen

Von unserem Redaktionsmitglied DIRK WERNER

**Ahlen/Münster (at).** Jetzt ist es amtlich: Die „Kulturstiftung Franz-Dieter und Michaela Kaldewei“ ist offiziell anerkannt. Die entsprechende Urkunde hat am Donnerstagvormittag Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke in Münster in der Bezirksregierung an die beiden Stifter aus der Wersestadt überreicht. An der Feierstunde nahmen auch die Kinder des Stifterehepaares mit ihren Partnern und Enkelkind Leni teil.

Viele pflanzten einen Baum, der nachfolgenden Generationen Schatten spenden sollte, sagte der Regierungspräsident. Das Baumpflanzen habe Parallelen zu einer Stiftung, betonte Prof. Dr. Reinhard Klenke. Denn auch eine Stiftung sei potenziell unsterblich. Im Regierungsbezirk existierten viele alte Stiftungen, eine sei sogar 1000 Jahre alt.

Zwecke für Stiftungen gebe es fast wie Sterne unter dem Himmel, erläuterte der Regierungspräsident. Gemeinsam hätten Stiftungen, dass sie der Gesellschaft etwas geben wollten.

Die Stiftung des Ahleener Ehepaares verfolgt das Ziel, Kunst und Kultur, insbesondere den

deutschen Expressionismus des 20. Jahrhunderts, zu fördern.

Diese Kunstrichtung hat es nicht nur Franz-Dieter und Michaela Kaldewei angetan, sondern auch dem Chef der Bezirksregierung. „Der Expressionismus ist eine der zauberhaftesten Kunstrichtungen, die es gibt“, unterstrich Prof. Klenke.

Das Bestreben, das Interesse der Mitmenschen an meisterlichen Kunstwerken zu stärken und zu fördern, sei vorbildlich, hob der RP hervor. Damit böten die Stifter der Gesellschaft einen Bereich an, der unter dem Druck von Sparzwängen öffentlicher Kassen oft vernachlässigt werde.

Die Kulturstiftung hätten seine Frau und er in der festen Überzeugung gegründet, dass die Förderung von Kunst und Kultur nicht nur eine staatliche Aufgabe sei, meinte Kaldewei. Gerade die Geschichte des deutschen Expressionismus zeige, dass Kunst und Kultur sich auch außerhalb staatlicher Förderung entwickelten. „Hierzu wollen meine Frau und ich einen Beitrag leisten.“

Mit dem Zitat von Franz Marc: „Traditionen sind eine schöne Sache, aber, das Traditionen schaffen, nicht das von ihnen leben“, trug sich Franz-Dieter Kaldewei in das Stiftungsbuch der Bezirksregierung ein.

## Kalenderblatt

Freitag, 23. November

**Namenstage:** Klemens, Felizitas, Kolumban, Detlev  
**Tagesspruch:** Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass Arbeit weit weniger geisttötend ist als Amüsement.

Charles Baudelair  
**Gedenktage:** 912 Otto I., der Große, römisch-deutscher Kaiser, geboren. 1632 Jean Mabillon, französischer Benediktinermönch, Gelehrter geboren.

### Weststraße

## Seile sind Fall für die Bauordnung

Ahlen (det). Bei der Weihnachtsbeleuchtung an der Weststraße klafft bald eine Lücke. Grund sind offensichtlich Sicherheitsprobleme bei den Rettungswegen für die Feuerwehr.

Der Sachverhalt werde zurzeit vom Bauordnungsamt geklärt, hieß es gestern dazu. „Das mit den Seilen ist eine Lachnummer“, meint Uhrmachermeister Frank Herweg. Jahrelang habe sich niemand daran gestört. Nun solle die Aufhängung in knapp sechs Metern Höhe auf einmal nicht mehr zulässig sein. Herweg hofft, dass kurzfristig eine vernünftige Lösung gefunden wird.

Wie Stadt-Pressesprecher Frank Merschhaus am Donnerstagnachmittag mitteilte, hat sich indes der Hauseigentümer bereiterklärt, die Seile zu entfernen. **Lokalseite 2**

### Lunch-Club



Mit einer ökumenischen Andacht und einem Grußwort-Talk ist gestern der Lunch-Club im Wichernhaus feierlich eingeweiht worden. Für die musikalische Untermalung sorgte die Ahleener Sängerin Sarah Rensing, bekannt aus der Castingshow Popstars.

**Lokalseite 3/Bild:** Inderlied

### Osttangente

## SPD ist wieder ergebnisoffen

Ahlen (mk). In die Diskussion um das Für und Wider der Osttangente bei den Haushaltsberatungen scheint Bewegung zu kommen. Die SPD-Fraktion, die sich zunächst klar gegen die weitere Planung und die Streichung der Investitionskosten im Etat positioniert hatte, ist nun wieder ergebnisoffen.

Rund drei Stunden habe die Fraktion am Mittwoch mit Bürgermeister Benedikt Ruhmüller, Kämmerin Karin Rodeheger, Stadtplaner Mattias Bartmann und dem Leiter der Umweltbetriebe, Bernd Döding, über das Projekt beraten, teilte Norbert Bing mit. Das Problem seien nach wie vor die fehlenden Fördermittel des Bundes und Landes. Der Fraktionschef hat deshalb seine Kontakte zur Landesregierung nach Düsseldorf spielen lassen, aber noch keine abschließende Antwort erhalten, ob doch noch Geld fließt. Bing hofft jedoch noch vor der Haushaltsverabschiedung im Rat am 18. Dezember auf ein Signal des Landes.

Eine Möglichkeit sei es, die investiven Mittel für die Osttangente mit einem Sperrvermerk im Etat zu belassen.

Bing ließ durchblicken, dass beim diesem Thema Verhandlungsmasse für die Konsenssuche bei den bevorstehenden Verhandlungen – auch mit der CDU – drin sei.



An der Feierstunde in Münster nahmen auch die Kinder des Stifterehepaares mit ihren Partnern und Enkelkind Leni teil.

# Eine Million Euro als Anfangsvermögen

**Ahlen/Münster (dw).** Das Ehepaar Kaldewei hat seine Stiftung mit einem Anfangsvermögen von einer Million Euro ausgestattet.

Ein erstes Projekt hat die „Kulturstiftung Franz-Dieter und Michaela Kaldewei“ laut Vorstandsmittglied Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer (Frankfurt) noch nicht. Aufgrund des Artikels im „AT“ am 20. November hätten sich aber schon Interessenten gemeldet. Eine Zusage wollte Heuer aber noch nicht erteilen.

Er kann sich vorstellen, dass eine Ausstellung deutscher Expressionisten im Ausland stattfindet. Und diese könnte die Stiftung fördern.

Aber auch die Erstellung von Werkverzeichnissen oder Kunst-

vermittlungen könnten bedacht werden, unterstrich das Vorstandsmittglied. Ein Ziel sei es, junge Leute für die Kunstrichtung zu begeistern.

Das Ehepaar Kaldewei schätze den deutschen Expressionismus sehr, deshalb habe die Stiftung das Ziel, diesen zu fördern.

Je nach Zinsen rechnet Prof. Heuer damit, dass die Stiftung im Jahr einen fünfstelligen Euro-Betrag für Projekte ausgeben kann.

Die öffentliche Hand dürfe sich aber nicht aufgrund der angespannten finanziellen Situation aus dem Kulturbereich zurückziehen, mahnte das Vorstandsmittglied. Privates Engagement wie das der Ahleener Stifter sei zusätzlich und nicht als Ersatz.

### Räumliche Zusammenlegung von Geschwister-Scholl- und Bodelschwingh-Schule

# Zwei Schulen künftig unter einem Dach

**Ahlen (rad).** Die Auflösung der Bodelschwingh-Hauptschule sowie der Geschwister-Scholl-Hauptschule ist seit August beschlossene Sache. Jetzt gibt es in der Stadtverwaltung Pläne, zum 1. August 2014 die beiden Schulen räumlich zusammenzulegen.

Dann werde die Zahl der Schüler und der Klassen so gering sein, dass die gemeinsame Nutzung eines Schulgebäudes sinnvoll sei, heißt es in einem Schreiben, das Bürgermeister Benedikt Ruhmüller jetzt an Lehrer, Eltern und Schüler gerichtet hat.

Die Zusammenlegung soll am Standort der Geschwister-Scholl-Schule erfolgen. Denn diese ist

eine Ganztagschule. Und die Stadt müsse den Schülern weiterhin den Ganztagsunterricht ermöglichen. Das Gebäude der Bodelschwinghschule sei nicht für ein Ganztagsangebot mit Mittagsverpflegung geeignet, begründet Ruhmüller den Verwaltungsvorschlag. Darüber hinaus verfüge die Geschwister-Scholl-Schule dank eines vor einigen Jahren errichteten Anbaus über ausreichende Raumkapazitäten, um zum 1. August 2014 die Klassen der Bodelschwingh-Schule aufnehmen zu können. Die städtische Schulverwaltung prüfe gemeinsam mit den Schulleitungen, wie die räumliche Zusammenlegung verwirklicht werden könne.



Vorstandsmittglied der Stiftung ist Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer aus Frankfurt.



Dem Beirat der Stiftung von Kaldewei gehört Dr. Cathrin Klingensöhr-Leroy an.



**Attila meint heute**  
 Da ist sie wieder, die Zeit des Morgennebels und Rauhrefes, des Blätterrascheln und der Zeit der dampfenden Teetasen, Kaminfeuerprasseln und Kuschedecken. Als Attilas Kollegin sich jetzt Tee aus Tansania aufbrühte, den sie geschenkt bekommen hatte, wurde ihr beim Gedanken an die afrikanische Sonne ganz warm ums Herz.

ANZEIGE

**HRETENKORT**  
 Westrickweg 2 | 59302 Oelde  
 0 25 22 / 93 810 www.h-gretenkort.de

**Pflege & Wartung, Schadenservice**  
 durch Ihren Volkswagen Nutzfahrzeug Partner. Damit Ihr Volkswagen Nutzfahrzeug immer 100 % Volkswagen bleibt.